

## Predigt zum Osterfest in Mühlhausen und Nürnberg (05.04.2026)

### sowie in Crailsheim (06.04.2026)

#### **1. Korinther 15, 19-28**

Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

**19 Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.**

**20 Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.**

**21 Denn da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten.**

**22 Denn wie sie in Adam alle sterben, so werden sie in Christus alle lebendig gemacht werden.**

**23 Ein jeder aber in seiner Ordnung: als Erstling Christus; danach, wenn er kommen wird, die, die Christus angehören;**

**24 danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, nachdem er alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt vernichtet hat.**

**25 Denn er muss herrschen, bis Gott ihm »alle Feinde unter seine Füße legt« (Psalm 110,1).**

**26 Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod.**

**27 Denn »alles hat er unter seine Füße getan« (Psalm 8,7). Wenn es aber heißt, alles sei ihm unterworfen, so ist offenbar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat.**

**28 Wenn aber alles ihm untertan sein wird, dann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott sei alles in allem.**

Herr Gott, himmlischer Vater, heilige uns in der Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

Liebe Brüder und Schwestern in Christus,

#### **1.**

Stellt euch einmal vor, man würde in Jerusalem die sterblichen Überreste von Jesus finden: Gut versteckt, nicht weit von seinem ersten Grab entfernt, und daneben ein Bekenner schreiben von Petrus und Johannes, in dem sie zugeben, dass sie den Leichnam Jesu in der Nacht nach seinem Begräbnis aus dem Grab geraubt und ein Stück weiter gut versteckt haben. Wie würdet ihr darauf reagieren?

Den Betreibern der Ostermärkte hierzulande, den Kaufhäusern und den allermeisten Familien in unserer Stadt wäre diese Nachricht wohl ziemlich egal. Denn wie sie Ostern feiern und was sie damit verbinden, das hat mit der Auferstehung von Jesus ohnehin längst nichts mehr zu tun. Es ist ein Frühlingsfest, und man freut sich über die Ferien, für die das christliche Osterfest früher einmal der Anlass war. Aber Schokoladenosterhasen essen, bunte Ostereier suchen, und mit der Familie feiern kann ich auch, wenn der Leichnam Jesu irgendwo außerhalb seines Grabes verwest sein sollte und die christliche Osterbotschaft nur ein Trick seiner Jünger oder das Ergebnis von irgendwelchen Halluzinationen der Jünger war.

Wenn Jesus in Wirklichkeit gar nicht auferstanden wäre, dann wäre dies wohl auch vielen Pastoren in Deutschland ziemlich egal. Sie müssen heute Morgen auf der Kanzel stehen und eine Botschaft verkündigen, die sie letztlich selber nicht glauben. Sie müssen versuchen, die christliche Osterbotschaft als Mutmach-Geschichte zu verkaufen, dass man in seinem Leben die Hoffnung nie aufgeben sollte. Und dass man sich in seinem Leben nicht alles gefallen lassen muss. Aber eigentlich ist ihnen ja ohnehin klar, dass Jesus in Wirklichkeit nicht auferstanden ist... Wenn also Jesu Knochen gefunden werden sollten, würde es sie wohl nicht daran hindern, trotzdem ihren Job als Pastoren weiter zu betreiben.

## 2.

Auch im Predigtwort zum Osterfest argumentiert der Apostel Paulus mit Leuten, denen es ziemlich egal war, ob Jesus tatsächlich auferstanden ist. Damals in der Gemeinde in Korinth waren viele der Meinung, dass ihr Inneres, ihr Geistiges schon längst auferstanden war. Und damit hätten sie alles Weltliche, Materielle hinter sich gelassen. Dass nun Jesus tatsächlich auferstanden – eben auch leiblich – auferstanden sein könnte, passte nicht in ihr Denken rein: Der, Jesus, sollte doch froh sein, dass er seinen irdischen Leib mit seinem Tod nun endgültig losgeworden war!

## 3.

Doch der Apostel Paulus sieht die Dinge ganz anders. Er sagt nicht: Ist ja gar nicht so wichtig, ob Jesus wirklich auferstanden ist; wir können ja trotzdem in der Kirche noch eine Menge Spaß haben! Im Gegenteil: Ganz drastisch formuliert er es hier zu Beginn unserer Predigtlesung: **„Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.“** Wenn Jesus nicht auferstanden wäre, dann hätte Paulus es sich sparen können, durch das ganze Mittelmeergebiet zu reisen, sich dafür anfeinden, auspeitschen und ins Gefängnis werfen zu lassen. Wenn Jesus nicht auferstanden wäre, dann wären all diejenigen richtig dumm, die im Iran, in Nordkorea oder China für den Glauben an diesen auferstandenen Christus ihre Freiheit, ja ihr Leben riskiert haben. Die alles aufgeben, was sie besaßen. Ja, wozu das alles, wenn Jesus in Wirklichkeit einfach nur tot wäre?

Liebe Brüder und Schwestern, wenn Jesus nicht auferstanden wäre, dann würde ich sofort den Gottesdienst beenden und euch nach Hause schicken. Ihr bräuchtet auch nie mehr zurückzukommen. (Nürnberg: Na klar, unser Kirchenkaffee ist immer sehr gesellig und schön – aber dafür allein brauchen wir uns hier nun wirklich nicht zu treffen.)

## 4.

Aber, Gott sei Lob und Preis, brauchen wir uns keine Gedanken darüber zu machen, was wäre wenn. Wir haben eben in der Predigtlesung die Worte von Paulus vernommen, der selber ein Augen- und Ohrenzeuge dafür ist, dass man die Knochen von Jesus nie irgendwo finden wird, ob nun innerhalb oder außerhalb eines Grabes.

Denn der Apostel Paulus ist absolut unverdächtig – ihm kann man nicht nachsagen, dass er sich die Auferstehung Jesu nun aber wirklich so sehr gewünscht hätte, dass er sie sich eingebildet habe. Nein, im Gegenteil, er hat sich wirklich absolut nicht gewünscht, dass Jesus auferstanden ist, geschweige denn, dass die Leute behaupten, Jesus sei auferstanden. Er tat alles in seiner Macht Stehende, um diese Botschaft zum Schweigen zu bringen – solange, bis ihm der auferstandene Christus selber begegnete. Solange, bis er ihn erkennen ließ: Du bist blind gewesen für die wichtigste Tatsache deines Lebens, für die wichtigste Wahrheit der Menschheit überhaupt: Er, Jesus Christus, ist auferstanden! Er hat den Tod besiegt – ist nicht im Grab verwest, sondern hat Grab, Tod und Verwesung endgültig hinter sich gelassen.

Nein, Paulus stellt hier keine steile theologische These auf, sondern er berichtet von dem, was er selber erlebt hat – und nicht nur er allein, sondern auch viele andere Zeugen, die Christus nach seiner Auferstehung gesehen und gehört haben. (Vgl. 1. Korinther 15, 5-8) Und nicht nur das: sie

haben ihn angefasst, haben mit ihm gegessen, und wurden gänzlich überzeugt: „**Nun aber ist Christus auferstanden!**“ Jawohl, der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

## 5.

Und auch ein zweites ist wichtig: Wenn Jesu Auferstehung nur ihn persönlich betroffen hätte, auch dann bräuchten wir heute hier nicht zusammenzukommen. Dann sollten wir uns lieber den Magen mit Schoko-Ostereiern und Osterzopf vollstopfen und uns überlegen, wie wir uns in den paar Jahren, die uns hier auf der Erde bleiben, am besten amüsieren können.

Doch die Auferstehung Jesu betrifft eben nicht nur Jesus allein, wie es der Apostel Paulus hier betont: Er ist auferstanden „**als Erstling unter denen, die entschlafen sind**“, schreibt Paulus hier. Als Paulus damals den auferstandenen Christus sah, war ihm sofort klar: Da hat Christus etwas in Bewegung gesetzt, das letztlich alle Menschen betrifft. Denn so unterschiedlich wir auch sein mögen: Alle miteinander haben wir ein Problem. Und dieses Problem ist unser Tod, dem wir unerbittlich entgegen gehen. Der unserem Leben ein Ende setzt. Gegen den wir einfach nicht ankommen. Als „**Feind**“ bezeichnet Paulus hier den Tod, und damit trifft er den Nagel auf den Kopf. Wir machen uns etwas vor, wenn wir behaupten, der Tod sei ja etwas ganz Natürliches, etwas, was nun einmal zum Leben mit dazugehört. Sobald wir mit dem Tod geliebter Menschen, sobald wir mit unserem eigenen Tod konfrontiert werden, merken wir, dass wir uns mit solchen Behauptungen belügen. Ja, elend ist unser Leben, wenn wir tatsächlich keine Hoffnung haben, die über den Tod hinausreicht. Wir mögen das noch so verdrängen, mögen noch so viel Anderes in unser Leben hineinzupacken versuchen – wenn mit dem Tod alles aus ist, dann machen wir uns etwas vor, wenn wir versuchen, unserem Leben irgendeinen tieferen Sinn zu geben.

## 6.

Doch nun, liebe Brüder und Schwestern, feiern wir heute Ostern. Denn wir haben auch allen Grund dazu, Ostern zu feiern – wie uns der Apostel Paulus im Predigtwort einschärfen will. Wir feiern, dass Christus diesen Feind schon besiegt hat. Und dass er ihn schließlich auch endgültig vernichten wird. Gewiss, noch gibt es den Tod in unserem Alltag. Noch bleibt er auch uns nicht erspart. Noch stehen wir an Sterbebetten und Gräbern und mögen uns dabei immer wieder sehr hilflos vorkommen.

Und doch hat der Tod für uns seinen Schrecken verloren, seit Christus am Ostermorgen sein Grab verlassen hat. Damit hat er eine Tür geöffnet, die nie mehr geschlossen wird. Christus ist schon als erster durch diese Tür gegangen. Und wir werden ihm, dem Erstling, folgen. Ja, alle, die Christus angehören, werden ihm folgen. Für alle, die in ihm sind, in ihm leben, hat der Tod keine Macht mehr.

In deiner HI. Taufe bist du mit Christus verbunden worden, lieber Bruder, liebe Schwester. Du gehörst zu ihm. Seitdem hast du Anteil an seinem Leben, an seiner Auferstehung. Die Tür des Todes ist geöffnet. Christus wird euch dort hindurch geleiten in die Welt, in der es einmal endgültig keinen Tod und kein Leid mehr geben wird.

## 7.

Liebe Brüder und Schwestern, Ostern ist nicht nur ein netter Anlass, die Familie zu treffen oder leckere Sachen zu futtern. Ostern ist das wichtigste Ereignis der Weltgeschichte, ein Ereignis von geradezu kosmischen Dimensionen: Die Auferstehung Jesu war nicht weniger als der Beginn von Gottes neuer Welt. Und damit ist Ostern ein Ereignis, das schließlich Auswirkungen auf den ganzen Erdkreis haben wird.

Und du, lieber Bruder in Christus, liebe Schwester im Herrn, du darfst Anteil haben an diesem Ereignis. Du darfst diesem auferstandenen Herrn immer wieder ganz nahe kommen, darfst mit ihm eins werden, auf dass auch du in ihm lebst und er in dir.

Ja, um nicht weniger geht es gleich wieder bei der Feier des Heiligen Abendmahles. Da kommt er zu dir und wohnt in dir - er, der einmal den Tod endgültig vernichten wird. Und wenn du auch jetzt vielleicht manchmal verzweifelt bist und nicht weißt, wie es weitergehen soll: Dein Leben hat eine Zukunft – sogar eine ewige Zukunft. Und der, der dir diese ewige Zukunft schenkt, der lässt dich nicht allein.

### 8.

Lass dich nur ja nicht aus der Verbindung mit ihm herauslösen, feiere Ostern, feiere überhaupt jeden Sonntag als ein kleines Osterfest nicht ohne ihn, den Auferstandenen. Er will dir einen Blick schenken, der weiter reicht - weit über Grab und Tod hinaus. Denn was am Ostermorgen geschehen ist, wird nie mehr rückgängig gemacht werden können. Vor dir liegt nicht mehr das Dunkel; vor dir liegt das Licht des neuen, des ewigen Lebens, das dein Leben schon jetzt hell macht. Darum fürchte dich nicht. – Denn dein Herr, Christus, ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja! Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in + Christus Jesus. Amen.

Predigtlied: Jesus lebt, mit ihm auch ich (ELKG<sup>2</sup> 458)

(Pfarrer Renatus Voigt, Nürnberg)